

Politik, Kultur
Programm
aus Ost & West

06/2008

*30.05.2008

„Einen Tag länger als die Continental“

Was mexikanische Arbeiter nach Hannover treibt

Es war ein Kampf um die Würde, darum ging es mehr als um alles andere. Es ging darum, dass das hier weiterging, was wir ja am Ende auch geschafft haben, unter Aufbietung aller Kräfte und mit vielen Entbehrungen, sowohl ganz persönlichen als auch familiären.“ So erinnert sich Francisco Rosales Cadena an den dreijährigen Streik in der mexikanischen Reifenfabrik Euzkadi. Aufgeschrieben hat die Erlebnisse Enrique Gómez Delgado. Ein in Deutschland lebendes argentinisches Ehepaar hatte Anfang 2002 den Stein ins Rollen gebracht – sie verteilten erste Flugblätter vor dem hannoverschen Conti-Werk. Als die mexikanischen Arbeiter davon erfuhren, konnten sie es kaum glauben. Später kamen sie selbst nach Europa, eine Delegation der Gewerkschaft SNRTE reiste zum europäischen Parlament nach Straßburg, erhielt Solidaritätsbekundungen nicht nur aus vielen lateinamerikanischen Ländern, sondern auch aus Spanien oder Frankreich und schließlich aus Hannover. In der niedersächsischen Landeshauptstadt engagierten sich gleich mehrere Gruppen für die Euzkadi-Arbeiter. Mit Hilfe der kritischen Aktionäre erhielt die mexikanische Delegation Zugang zu mehreren Jahreshauptversammlungen der Continental AG, ergriff dort wehrten sich die Arbeiter des Reifenwerkes Euzkadi dagegen, von der Continental AG auf die Straße gesetzt und damit in die Armut geschickt zu werden. Delgado beschreibt detailliert den Frust, die Existenzängste, den Kampf der Familien, die besondere Unterstützung der Frauen, den Kampf und letztlich den Sieg über einen multinationalen Konzern. Als es am 18. Januar 2005 zu einer Einigung kam, erhielten die Arbeiter 50 Prozent des Werkes – mexikanische Gerichte hatten inzwischen die Illegalität der Werksschließung festgestellt. Die zu zahlenden Löhne für die vergangenen drei Jahre flossen in die Übernahme der Reifenfabrik.

El Salto ist ein kleiner Ort zwischen Mexiko City und dem Pazifik in der Nähe der Stadt Guadalajara. Drei Jahre lang wehrten sich die Arbeiter des Reifenwerkes Euzkadi dagegen, von der Continental AG auf die Straße gesetzt und damit in die Armut geschickt zu werden. Delgado beschreibt detailliert den Frust, die Existenzängste, den Kampf der Familien, die besondere Unterstützung der Frauen, den Kampf und letztlich den Sieg über einen multinationalen Konzern. Als es am 18. Januar 2005 zu einer Einigung kam, erhielten die Arbeiter 50 Prozent des Werkes – mexikanische Gerichte hatten inzwischen die Illegalität der Werksschließung festgestellt. Die zu zahlenden Löhne für die vergangenen drei Jahre flossen in die Übernahme der Reifenfabrik.

In die andere Hälfte investierte ein mexikanisches Unternehmen.

„Der Internationalismus stellte sich als mächtige und unerlässliche Waffe heraus“, schreibt Delgado. Ein in Deutschland lebendes argentinisches Ehepaar hatte Anfang 2002 den Stein ins Rollen gebracht – sie verteilten erste Flugblätter vor dem hannoverschen Conti-Werk. Als die mexikanischen Arbeiter davon erfuhren, konnten sie es kaum glauben. Später kamen sie selbst nach Europa, eine Delegation der Gewerkschaft SNRTE reiste zum europäischen Parlament nach Straßburg, erhielt Solidaritätsbekundungen nicht nur aus vielen lateinamerikanischen Ländern, sondern auch aus Spanien oder Frankreich und schließlich aus Hannover. In der niedersächsischen Landeshauptstadt engagierten sich gleich mehrere Gruppen für die Euzkadi-Arbeiter. Mit Hilfe der kritischen Aktionäre erhielt die mexikanische Delegation Zugang zu mehreren Jahreshauptversammlungen der Continental AG, ergriff dort wehrten sich die Arbeiter des Reifenwerkes Euzkadi dagegen, von der Continental AG auf die Straße gesetzt und damit in die Armut geschickt zu werden. Delgado beschreibt detailliert den Frust, die Existenzängste, den Kampf der Familien, die besondere Unterstützung der Frauen, den Kampf und letztlich den Sieg über einen multinationalen Konzern. Als es am 18. Januar 2005 zu einer Einigung kam, erhielten die Arbeiter 50 Prozent des Werkes – mexikanische Gerichte hatten inzwischen die Illegalität der Werksschließung festgestellt. Die zu zahlenden Löhne für die vergangenen drei Jahre flossen in die Übernahme der Reifenfabrik.

„Gemeinsam mit FIAN, Germanwatch und dem 3. Weltforum konnten wir eine ganze Menge erreichen“, so Boris Veith. „Unsere attac-Gruppe hat Flyer vor dem Werk und auf Aktionsversammlungen verteilt, ein Theatertestück kreierte und viele Info-Veranstaltungen durchge-

führt.“ Von den Erfolgen der mexikanischen Arbeiter konnte sich der Hannoveraner selbst überzeugen, als er im vergangenen Jahr das Euzkadi-Werk in El Salto besuchte. „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und mit Geschenken, Geschichten, Aufmerksamkeit und Dank überschüttet. Für sie war unsere Solidarität wichtig. Nicht aus einer reinen Erfolgslogik heraus, sondern weil wir ihnen gezeigt haben, dass es Menschen auf der Welt gibt, die sie einfach unterstützen, ohne Eigeninteressen dabei zu verfolgen.“ Lachend erinnert sich sein Mitstreiter Gordon Bruyn an eine musikalische Einlage von attac Hannover. „Wir haben uns ein paar Instrumente besorgt, ein Lied geschrieben und das auch auf den Aktionen zum 1. Mai in Hannover und später auf einem attac-Ratschlag aufgeführt.“ Die Unterstützungsarbeit für die Euzkadi-Arbeiter hat die Gruppe in Hannover geprägt: „Hier handelt es sich um ein Paradebeispiel für Globalisierungskritik“, so Gordon Bruyn. „Ein Gewinn bringendes Unternehmen soll nach dem Kauf durch einen multinationalen Konzern auf Kosten der Arbeiter noch höhere Renditen erwirtschaften oder geschlossen werden. Als wir die Nachricht vom Sieg der Streikenden erfuhren, war das ein unglaublicher Motivationsschub für unsere weitere Arbeit.“

Der Streikbericht von Francisco Rosales Cadena liest sich wie ein Krimi – hin und wieder unterbrochen von Zitaten der Arbeiter. So kommt auch Oscar Rafael Navarro zu Wort: „Ich musste mein Eigentum verkaufen, um überleben zu können. (...) Wenn viele von uns das von



der Firma angebotene Geld genommen hätten, hätten sie uns klein gekriegt. Aber unser Motto war: Keinen Schritt zurück! Wir

werden Widerstand leisten – einen Tag länger als die Conti!“

ANNA HANNOVER

Mechthild Dortmund, Herausgeberin und Übersetzerin des Buches „Einen Tag länger als die Continental“ (13,90 €) aus dem Verlag Region + Geschichte ist Dolmetscherin und Lehrerin. Ergänzt wird der Bericht über diesen ungewöhnlichen Streik durch Beiträge zur Geschichte der Conti, zur Rolle der hiesigen Gewerkschaften und zur Bedeutung internationaler Solidarität.

Eine Welt ohne Stromkonzerne ist Konsens

Konzernfrei, sozial, ökologisch und demokratisch

Attac ist es mit der „Stromkonzern-Kampagne“ zum ersten Mal gelungen, die Existenzberechtigung von Konzernen grundsätzlich zu bestreiten. Doch wie soll eine konzernfreie Energiewirtschaft aussehen? Darüber gehen bei Attac Deutschland die Ansichten weit auseinander. Egalitäre Tauschbeziehungen oder demokratische Planung? Wir brachten nicht nur den Begriff „konzernfrei“ in das Zentrum einer Kampagne, sondern benutzen lange vermiedene Begriffe, indem wir die „Enteignung“ und „Vergesellschaftung“ der Stromkonzerne forderten, um sie „in viele kleine demokratisch kontrollierbare Einheiten“ zu zerlegen.

Diese Forderungen führen sowohl zu phantasieanregenden Debatten als auch zu ratlosen Irritationen: „Die Klein- und Beteiligungsaktionäre von E.ON oder RWE werden sich freuen, wenn sie erfahren, dass ATTAC ein Teil dieser Altersvorsorge einkassieren will!“ Oder: „Kann die Enteignung des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall oder des französischen EDF etwas anderes sein, als die deutschnationale Forderung: Unternehmen in Deutschland in deutsche Hand?“ Das sind typische Reaktionen in Seminaren wie bei Infoständen. Der Erklärungsbedarf ist erheblich: Wie soll man mit ihrer existenz-

enziellen Bedeutung für die „Daseinsvorsorge“ die Vergesellschaftung der Stromproduktion fordern, nicht aber die Vergesellschaftung der Produktion von Kartoffeln, Brot und Kleidern – obwohl sie nicht weniger lebens-



notwendig ist. Ebenfalls problematisch: Die Diktion von der „Daseinsvorsorge“ stammt aus Ernst Forsthoofs NS-Theorie des „Totalen Staates“. Sollen wir also von Chavez und seinen Freunden aus Belorussland, dem Iran und Nordkorea lernen? Tatsächlich ist auch die „light-Version“ eines Staatssozialismus in Form von „dezentralen“ und „basisdemokratischen“ Staatsbetrieben kontraproduktiv: Es würde sich nur um die Erzeugung neuer Monopolunternehmen handeln.

Doch sind „Enteignung“ und „Vergesellschaftung“ deshalb obsolet? Tatsächlich ist die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse unverzichtbar. Es muss eine Neuordnung der Eigentumsverhältnisse erreicht werden, um das System der ökologischen und

ökonomischen Enteignung zu beenden. Dabei kann uns heute unterstützen, was schon Marx – allerdings in monopolistischer, nicht in antimonopolistischer Absicht – erkannt hat, die Produktivkräfte.

Konzernfreie Strommärkte lassen sich heute mit einer hochentwickelten technologischen Struktur realisieren, die das Ende der fossilen Dinosauriertechnologien beschleunigen kann. Eine machtmindige Stromwirtschaft kann nicht nur die bekannten dezentralen Möglichkeiten der Solartechnologie, sondern auch kaum bekannte kommunikative Strommarkttechnologien nutzen. Millionen von Mikroenergieunternehmen können vernetzt werden nach dem Internet-Prinzip: Egal ob Solar- oder Windkraftwerk im Hinterhof – jeder könnte diskriminierungsfrei Energie in das zu verstaatlichte Stromnetz („öffentlicher Stromsee“) leiten oder ihm entnehmen (z. B. Maren-Modell).

Der diskriminierungsfreie Wettbewerb zwischen egalitären Marktsubjekten ist einerseits selbst ein unverzichtbares „Enteignungsinstrument – den Stromerzeugungsunternehmen wird die Möglichkeit genommen, Oligopolgewinne zu machen und dadurch zu expandieren. Andererseits kann der Markt als Entmachtungswerkzeug nur funktionieren, wenn die Start- und Betriebsbedingungen diskriminierungsfrei sind.

Die Forderung nach entschädigungsloser Enteignung des durch mächtige private Akteure geraubten öffentlichen Eigentums stammt ursprünglich aus dem Liberalismus. Die frühesten Liberalen in Europa waren die „Leveller“ zur Zeit der Englischen Revolution. Sie kämpften für die ökonomische Selbständigkeit und Marktfreiheit für Alle, indem sie die Wiederherstellung der Allmende und die Auflösung der merkantilistischen Handelsgesellschaften (Vorläufer der heutigen Konzerne) forderten. Auch heute sind egalitäre Märkte nur möglich, wenn die Kapitalakkumulationen verschwinden, die von vornherein einen freien Tausch verhindern. (Siehe dazu Beitrag 3)

WALTER OSWALT

Regionalkonferenzen

SÜD, Stuttgart:
21.06., 12.00 bis 22.06., 14.00 Uhr
Den Stromkonzernen den Stecker ziehen - Power to the People

An dem Wochenende werden nicht nur Inhalte der Kampagne vermittelt, sondern es wird auch methodische Inputs geben, so dass wir ausgestattet mit diesem Basiswissen weitere Aktionen und Aktivitäten zur Umsetzung der Kampagne auf lokaler Ebene entwickeln und diskutieren können. Gleichzeitig bietet das Treffen die Möglichkeit zu Vernetzung, Kommunikation und Kennenlernen in der Region.
Stuttgart Sillenbuch
Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Str. 26
kontakt: buero@schweissen-sfi.de

NORD, Hannover:
31.05., 10:30 bis 19:00 Uhr
Kampagne gegen Stromkonzerne

Die großen vier Stromkonzerne EON, RWE, Vattenfall und EnBW kontrollieren einen Großteil der Stromproduktion und die Übertragungsnetze. Sie mischen sich massiv in die Politik ein - und verhindern wirksamen Klimaschutz. Freizeithelm Ricklingen, 30167 Hannover
Ricklinger Stadtweg 1, attac

Nicht naiv, aber voller Optimismus

Ein Leben als Bewegungsarbeiterin



Attac-Maitage in Leipzig-Liebertwolkwitz. Endlich ist es Frühling geworden. Noch sitzen wenige Menschen auf den Bänken vor der mobilen Küche. Nach und nach treffen die TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland ein. Ich bin mit Jutta Sundermann verabredet. Sie ist Mitglied im attac-Kokreis und trägt Verantwortung für die diesjährige Kampagne: Den Stromkonzernen den Stecker ziehen. Die zierliche junge Frau mit dem lockeren braunen Zopf wird in den nächsten Tagen einen Workshop zu diesem Thema leiten und in anderen über Biopiraterie und den Umgang von attac mit der Eigentumsfrage sprechen.

Wir setzen uns in die Sonne und freuen uns an der schönen Umgebung. Dass wir gleich gut ins Gespräch kommen, liegt auch an der Ausstrahlung meines Gegenübers. Offen und freundlich – so ist ihr Wesen. Jutta Sundermann arbeitet für die Bewegung. Sie ist selbständig und seit März Bewegungsarbeiterin der Bewegungsstiftung in Verden. Reich werden kann sie davon nicht. Das ist ihr auch nicht wichtig. Sie und ihre Kinder Ronja (15) und Chico (12) kommen gut mit wenig aus.

Flohmarktklamotten, aber Bioessen. Seit 10 Jahren lebt Jutta vegan. Es sind Welternährungs- und Welthandelsaspekte, die sie davon abhalten, tierische Produkte zu kaufen. Eine Überzeu-

gung, die sie anderen Menschen jedoch nicht aufdrücken möchte.

Jutta hat viel zu tun und ist ständig zwischen Frankfurt/Main, Berlin und Hannover unterwegs. Da sind die Kampagnenorganisation sowie die Mitarbeit in der Finanz-AG des Kokreises und in der Pressegruppe. Sie macht gern und schnell Texte. Auch deshalb leitet sie die Pressearbeit für das Bündnis Gendreck weg. Schon seit Jahren setzt sich Jutta intensiv mit der Problematik der grünen Gentechnik auseinander. Sie erklärt mir detailliert die Gefahren von Mon 810, einer gentechnisch veränderten Maissorte, die in vielen Ländern auf Grund von Besorgnis erregenden Studien und Protestaktionen verboten wurde. Obwohl selbst Gesundheitsminister Seehofer das Produkt des Großkonzerns Monsanto als bedenklich einstufte, darf es in Deutschland in diesem Jahr wieder angebaut werden. Seit 2005 wirkt Jutta koordinierend beim Aktionsbündnis mit. Ihr gefällt die Mischung aus Imkern, Bäuerinnen und Bauern und den politisch Aktiven, die hinzukommen. Jedes Jahr gibt es das gentechnikfreie Wochenende einschließlich Feldbefreiung. Ziviler Ungehorsam ist für Jutta Sundermann und die anderen eine spannende Form, das Problem zuzuspitzen und Öffentlichkeitswirkung zu erzielen. Wichtig ist ihnen dabei ein

offener Umgang mit den Medien.

„Wir wollen den Leuten keine Angst machen, sondern zeigen, dass wir gute Argumente, sympathische Gesichter und eine große Beharrungskraft besitzen.“ In diesem Jahr haben bereits 500 Menschen eine Absichtserklärung unterschrieben, in der sie ankündigen, dass sie ein Feld bei Kitzingen in Bayern von Mon 810-Pflanzen befreien wollen. Erstmals wird dabei vom 26. bis 29. Juni das Camp der Gentech-Gegner in einer Region in Westdeutschland aufgeschlagen. Kürzlich war das Bündnis in den Schlagzeilen, weil einige AktivistInnen ein Versuchsfeld mit Genweizen in Gatersleben zerstört haben. Schon die Genehmigung des Versuches in unmittelbarer Nähe der Gendatenbank für alte Sorten hält Jutta für unglaublich. Sie sieht es als Tabubruch und kritisiert die Forschung als extrem kommerzialisierungsnah. Studien zur Arbeitsplatzentwicklung zeigen, dass auch dieses Argument nicht zieht. Durch Gentechnik werden viel mehr Arbeitsplätze vernichtet als geschaffen. Noch unglaublicher ist, dass 30.000 Protestunterschriften einfach ignoriert wurden. Deshalb hält sie Direkte Aktionen für unbedingt notwendig.

Seit 2004 lebt Jutta in Wolfenbüttel und sagt, dass ihre Kinder mehr Wurzeln geschlagen haben als sie selbst. Stichwort Wurzeln

– wo liegen die? Wahrscheinlich ganz und gar in der Natur. Aufgewachsen ist Jutta behütet in einem Dorf im Odenwald, Südhessen. Mit 7 Jahren trat sie der Naturschutzjugend bei, weil sie unbedingt etwas für Tiere tun wollte. Sie war das einzige Kind der Jugendgruppe. Als sie 11 war, nahm ihre Mutter – obwohl ansonsten keine Demotante – sie mit zu den Aktionen gegen den Nato-Doppelbeschluss. Hier hatte sie faszinierende Begegnungen mit mutigen Menschen. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr eine alte Frau aus ihrem Heimatort, die wegen einer Sitzblockade verurteilt wurde. Als Jutta 16 war, kam sie in einem überregionalen Camp endlich mit jungen Menschen gleichen Alters zusammen, die politisch arbeiteten. Und so nutzte sie jede Gelegenheit, raus aus dem Odenwald zu kommen und die anderen zu treffen. Bald engagierte sie sich in der Jugendbildungsarbeit und wirkte in bundesweiten Projekten der Jugendumweltbewegung. Begeistert erinnert sie sich an das große Festival 1993 in Magdeburg mit 10.000 TeilnehmerInnen. Ein Jahr vor ihrem Abitur war Jutta von zu Hause fortgezogen. Sie ging in die Projektwerkstatt Saasen. Von hier aus arbeitete sie in medienpädagogischen Projekten, unter anderem für die Kinderredaktion des hessischen Rundfunks, und rutschte in den „Jugendumweltbewegungssumpf“.

Nebenher machte sie ihr Abitur. „Aber studieren, das wollten viele von uns nicht.“, sagt sie. „Unsere Devise war: Wir müssen soviel ändern, da können wir nicht auf ein Diplom setzen.“ Außerdem wurde sie mit 21 Mutter. Kind und Politik fand sie super. Kind und Politik und Studium wäre es vielleicht nicht gewesen. Als die Kinder klein waren, hat Jutta sie überall mit hin genommen – Stillen während eines Vortrags war kein Problem. Später wollten die Kinder nicht mehr mit. „Du mit deinen Labertreffen“, sagen sie. 1999 waren die drei nach Verden gezogen. Hier gab es eine Wohngemeinschaft mit vielen Kindern. „Total toll. Meine Kinder wurden gut betreut, wenn ich unterwegs war und wenn ich zurückkam, küm-

merzte ich mich häufig um fünf Kinder. Ich habe gelernt, bei fröhlichem Kinderchaos Texte zu schreiben.“, so Jutta. In Verden war es auch, wo Share e.V. gegründet wurde und bald darauf das erste attac-Büro entstand. Für Jutta hatte attac in der Anfangsphase jedoch nicht genug internationalistischen Bezug. Deshalb engagierte sie sich bei medico international und buko. Hier organisierte sie eine erfolgreiche Kampagne gegen Biopiraterie. Die dem Kakao verwandte tropische Frucht Cupuaçu wurde so vor einem Patent bewahrt. Als Referentin war Jutta für attac unterwegs und leistete Aufklärungsarbeit zu den TRIPS- und GATS-Abkommen. Das sind internationale Freihandelsvereinbarungen unter Diktat der westlichen Industrienationen.

2004 verliebte Jutta sich nach Wolfenbüttel und wagte das Experiment Kleinfamilie zu Viert. „Das war nix für mich“, so ihr Resümee. Sie hatte das Bedürfnis, wieder anders zu wohnen. Aber als Frau mit zwei Kindern ist es schwierig in einer Kommune unterzukommen. Außerdem fühlten sich die Kinder in Wolfenbüttel wohl. Also kauften sie ein kleines, stark renovierungsbedürftiges Fachwerkhäuschen. „Bauen und Basteln habe ich in Saasen gelernt. Wände einreißen und Lehmputz anbringen ist mein Ausgleichssport zum Computer.“ Wie lebt sie mit ihren Kindern, was hält sie von Erziehung? Jutta hat immer versucht, so gleichberechtigt wie möglich mit ihnen umzugehen. „Ich nehme sie ernst und wir gucken, dass wir gemeinsam zu Lösungen kommen, wenn es Probleme gibt. Besonders mit meiner Tochter kann ich gut und gerne diskutieren.“ Es gibt wenige Regeln, aber deren Einhaltung klappt, auch die anderthalb Stunden für Computer werden meist eingehalten, obwohl das manchmal besonders schwer fällt. Einen Fernseher hat es nie gegeben. Die zwei sind viel draußen, treiben Sport, beide spielen begeistert Fußball. Sie haben viele Freunde, die sie besuchen können oder zu ihnen kommen. „Ich habe sehr viel Vertrauen zu meinen Kindern und ich bin noch nie enttäuscht worden.“

In ihrem Workshop auf der Sommerakademie wird Jutta Hin-

tergründe und Inhalte der attac-Kampagne: Power to the People. Den Stromkonzernen den Stecker ziehen erklären. Die vier Großen EON, RWE, Vattenfall und EnBW kontrollieren einen Großteil der Stromproduktion und die Übertragungsnetze. Sie mischen sich über Lobbyisten massiv in die Politik ein und verhindern wirksamen Klimaschutz, indem sie auf Kohlekraftwerke setzen. Zudem halten sie an Atomkraft fest und verhindern den Ausbau dezentraler klimafreundlicher Alternativen. Attac fordert ein Ende der Konzernherrschaft bei der Energieversorgung. Sie muss stattdessen in demokratisch kontrollierbaren Einheiten gestaltet werden. Stadtwerke sollten rekommunalisiert werden. BürgerInnen müssen mitbestimmen und kontrollieren können. Ein Sozialtarif mit einem kostenfreien niedrigen Grundverbrauch für jede und darüber hinaus steigende Preise wären sinnvoll, um einen Anreiz zum Stromsparen zu schaffen ohne sozial Schwache zu bestrafen.

Woher nimmt Jutta eigentlich ihre Energie, die sich so schnell auf andere überträgt? Dass sind zwei Quellen. Eine Mischung aus viel Wut und viel Mut. Wut über die unfassbare Zerstörung unserer Umwelt, Wut über die ungerechte Verteilung von Nahrung und Wasser auf der einen und Luxus auf der anderen Seite. „Doch ich hab’ Menschen total gern. Ich habe viele ermutigende Beispiele für Zusammenleben und umweltverträgliches Wirtschaften erlebt. Ich habe Freude im Austausch mit anderen und ich finde immer wieder spannend, was Menschen miteinander auf die Beine stellen. Ich bin nicht naiv, aber ich hab’ immer ganz viel Optimismus.“ An dieser Stelle passt die Frage nach Juttas Traum wunderbar. „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum“, lautet die Antwort. „Ich wünsche mir, dass wir auf der ganzen Welt so miteinander leben, dass kein Mensch an Wassermangel oder Hunger sterben muss. Die Welt ist keine Ware. Eine andere Welt ist möglich. Diese beiden attac-Slogans mag ich. Wir sind eine ganz lebendige Bewegung und es gibt viele Menschen, die sich auf den Weg machen und suchen.“

SOLVEIG FELDMERER

Mit Hacken gegen Genweizen

16.000 Weizenpflanzen in 16 Minuten

Die Kampagne „Gendreck weg!“ kämpft mit zivilem Ungehorsam für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Zuletzt hackten sechs „FeldbefreierInnen“ auf einem Versuchsfeld im sachsen-anhaltinischen Gatersleben genmanipulierten Weizen ab – vor den Augen des Wachpersonals. Jetzt drohen ihnen kostspielige Prozesse.

Es hat sie Überwindung gekostet, keine Frage. Susanne Mähne, 29 Jahre alt, gehört nicht zu denen, die gerne provozieren. Dennoch ist es ihr gut gelungen.

Die Gemüsegärtnerin aus Südniedersachsen gehört zu den AktivistInnen, die am frühen Morgen des 21. April mit Hacken ausgerüstet auf den Versuchsacker des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben gestiegen sind. „Kurz über

der Nabe abgehackt“ hätten sie die Winterweizenbüschel, zum Teil auch mit der Hand ausgerissen, berichtet IPK-Sprecher Roland Schnee. Eine gute Viertelstunde dauerte es, bis die Polizei die „FeldbefreierInnen“ vom Acker führte. Gut die Hälfte der 32.000 Weizenpflanzen, denen IPK-Wissenschaftler Gene von Ackerbohne und Gerste sowie verschiedene Resistenzen gegen Antibiotika und gegen ein Unkrautvernichtungsmittel von Bayer eingebaut haben, sei „nicht mehr in der Lage, Ähren auszubilden“, bilanziert Schnee. Mähne verbucht das als Teilerfolg.

Die „Feldbefreiung“ von Gatersleben wird aller Voraussicht nach ein gerichtliches Nachspiel haben. „Sachbeschädigung“ wird die Staatsanwaltschaft den Gentechnik-KritikerInnen vorwerfen, und wenn es dumm läuft für Su-

sanne Mähne und ihre MitstreiterInnen, dann wird das IPK auch noch Schadensersatz in sechsstelliger Höhe fordern. Susanne Mähne wird sich verteidigen.

Sie wird von der Gefahr berichten, die der Anbau von Genweizen „im offenen System“ Natur mit sich bringt. Nicht nur, weil die Forscher des IPK Hand an das wichtigste Grundnahrungsmittel Europas legen. Sondern auch, weil der Genversuch von Gatersleben einen der größten Saatgut-Schätze der Welt bedroht: die Gaterslebener Genbank. Samen von 3.000 verschiedenen landwirtschaftlichen Kultur- und verwandten Wildpflanzensorten lagern hier, darunter jede Menge Getreide. Jedes Jahr muss das IPK einen Teil davon aussäen, um frisches Saatgut zu gewinnen. Der genmanipulierte Weizen, vom selben Institut nur

ein paar hundert Meter entfernt angebaut, könnte sich dabei einkreuzen und den jahrzehntlang gepflegten Schatz für immer kontaminieren. Dies zu verhindern, sagt Mähne, sei keine Straftat, sondern „Notwehr“.

30.000 BürgerInnen haben vor zwei Jahren gegen das Gen-Experiment Einwendungen erhoben. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) wischte die Bedenken vom Tisch. Wenig später empfahl es der Genbank, ihre Vermehrungsflächen zu verlegen – zum Schutz vor Kontaminationen. Mähne will vor Gericht die Rücknahme der Genversuchsgenehmigung erzwingen.

Die Zeit bis dahin wollen die „FeldbefreierInnen“ nutzen, um über den „skandalösesten Freisetzungsvorfall im Land“ und ihre Aktion zu informieren. Ihren er-



sten Bericht gab Susanne Mähne am Pfingstmontag auf der Demonstration für Artenvielfalt und gegen Gentechnik in Bonn: Mehrere Tausend hörten ihr zu. Um die Gerichtskosten und die drohenden Schadensersatzforderungen zu decken, vertreibt „Gendreck weg“ Samen seltener Weizensorten, Motto: „Werde WeizenretterIn“. Die Tütchen sind mit Spendenaufrufen bedruckt.

Höhepunkt der „Gendreckweg!“-Kampagne dieses Jahr wird das gentechnikfreie Wochenende

vom 25. bis 29. Juni in Kitzingen bei Würzburg. Die öffentlich angekündigte, gewaltfreie „Feldbefreiung“ wird auf einem kommerziellen Genmais-Feld stattfinden. Der materielle Schaden (und damit mögliche Schadensersatzansprüche) sind in diesem Fall gering. Der politische Druck dagegen ist groß: Mehr als 500 Menschen haben bereits ihren zivilen Ungehorsam angekündigt. Susanne Mähne ist ebenfalls darunter.

ARMIN SIMON

Programm

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus Ost & West

01067 DRESDEN

06. & 20.06., 19:00 Uhr
AG Visonen
Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)

04. & 18.06., 18:00 Uhr
attacPlenum
Kreuzstr. 7 (4. Etage - ÖIZ)

10.06., 19:00 Uhr
Raubkopierer sind Verbrecher?
Aktuelle Konflikte um geistige Eigentumsrechte auf Spiel filme
Lars Bretthauer
TU Dresden, Hörsaalzentrum, Bergstr. 64, rls

01594 JAHNISHAUSEN

30.05. bis 01.06.
Abenteuer Kreativität: Kunstworkshop
„Spuren und Strukturen“
www.artventure21.de

27. bis 29.06.
Abenteurer Gemeinschaft BasisSeminar: Wie und warum will ich in Gemeinschaft leben?

30.06. bis 04.07.
Abenteurer Gemeinschaft: Gemeinschaft erleben - eine Woche mit(er)leben in der Lebens(t)raumgemeinschaft Jahnishausen
Tel.: 03525-517851
www.ltgi.de

03046 COTTBUS

12.06., 19:00 Uhr
attacTreffpunkt
Quasimono, Erich-Weinert-Str. 2

04109 LEIPZIG

02.06., 19:00 Uhr
Gründungstreffen einer lokalen Klimacamp-Gruppe Leipzig
Aufgerufen sind Einzelpersonen und Gruppen aus Leipzig und Umgebung, die sich an der Organisation des bundesweiten Klimacamps 2008 vom 15. bis 24. August in Hamburg beteiligen möchten und sich lokal und vor Ort einbringen möchten.
Bernhard-Göring-Str. 59 (Höhe Südplatz - im Garten, bei schlechtem Wetter dort Treffpunkt)

02.06., 19:30 Uhr
globale Zwischen durch
Thema: Konzernkritik

„The Corporation“. Das pathologische Streben der Konzerne nach Geld und Macht“ gibt Aufschluss über den Charakter und den kometenhaften Aufstieg der wichtigsten Institution unserer Zeit, des Konzerns. Ausschnitte aus Popkultur, Fernsehnachrichten und Firmenpropaganda dokumentieren, in welchem Maße die Konzerne Einfluss auf unser Leben nehmen. Der Film zieht die logische Schlussfolgerung aus der Tatsache, dass der Konzern juristische Person ist, indem er ihn auf die Couch des Psychiaters legt und fragt: „Was für eine Person ist das eigentlich!“

Nato, Karl-Liebknecht-Str. 46, Eintritt frei

03. & 17.06., 18:45 Uhr
attacPlenum
Büro Kroll, Hohe Str. 9-13

25.06., 18:30 Uhr
Energienmärkte – der geplatzte Traum von Liberalisierung plus Privatisierung
Stehen kommunale Stadtwerke vor einer Renaissance?
Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a. D., Politologin und Coach, Leipzig
Klub Gshelka, An der Kotsche 51, rls

06108 HALLE

02.06., 20:00 Uhr
globale in halle
Bamako
Regie: Abderrahmane Sissako
Produktionsland: Mali, Frankreich
Jahr: 2006
Länge: 115 min
Sprache: Original mit deutschen Untertiteln-
Auf brillante Weise zeigt Regisseur Abderrahmane Sissako im Kontrast von Gerichtsverhandlung und Alltagsleben, wie die nördliche Welt mit der südlichen umgeht.
Rahmenprogramm
Afrikanisches Essen vor dem Film - Beginn

19:30 Uhr und im Anschluss Diskussionsmöglichkeit mit Vertretern von attac Halle.
LUX.Kino am Zoo, Seebener Str. 172, attac,
EineWelt e.V., Weltladen am Eselsbrunnen

05.06., 18:30 Uhr
Projekt für nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft im brasilianischen Bundesstaat

Maranhão
Maria Detert, deutsche Agrarwissenschaftlerin und katholische Christin, die schon seit vielen Jahren im armen Nordosten Brasiliens arbeitet, hat ein Projekt entwickelt. Dieses setzt nicht auf markt- und export-orientierte Monokulturen, sondern beruht auf einer ausgeglicheneren Mischkultur. Maria Deterts Projekt ermöglicht eine beschränkte Eigenversorgung der typischen Kleinbauernfamilien, liefert außerdem marktfähige Produkte, erlaubt eine kleine Viehhaltung für den Familienbedarf und sichert und verbessert die Bodenfruchtbarkeit.

„BauernClub“, Ludwig-Wucherer-Str. 82-85, attac

05.06., 20:00 Uhr
„Kolumbien – Gesichter des Widerstandes“ mit Autoren des gleichnamigen Buches aus dem Unrast-Verlag
Soziokulturelles Zentrum „Pustelblume“, Zur Saaleaue 51 a, rls

09.06., 19:30 Uhr
Bürgerhaushalt
aktuelle Entwicklungen
Freiwilligenagentur, Leipziger Str. 37, rls, attac

16.06., 19:30 Uhr
Gesellschaftsalternativen – Bedingungsloses Grundeinkommen
Wolfgang Geutjies
Freiwilligenagentur, Leipziger Str. 37, rls, attac

23. & 30.06., 19:30 Uhr
attacPlenum
Mediathek im Reformhaus, Große Klausstr. 11, 2.OG

06406 BERNBURG

04.06., 17:00 Uhr
Demo gegen den Müllofen-Wahn.
Der Aufruf der BISA unter dem Motto „Uns stinkt’s!“ wird vom BUND, den Parteien DIE LINKE und Bündnis 90 / DIE GRÜNEN sowie vom AHA (Arbeitskreis Hallesche Auenwälder e.V.) unterstützt.
Bernburger Bahnhofsvorplatz

06449 ASCHERSLEBEN

02., 09., 16., 23. & 30.06., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Holzmarkt

06667 WEISSENFELS

02., 09., 16., 23. & 30.06., 18:00 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Marktplatz

06780 QUETZDÖLSDORF

30.05., 18:00 Uhr
Der Quetzler Salon lädt ein! (14)
Altes Handwerk - neue Wege
„Handwerk hat goldenen Boden“, „Handwerk hat Zukunft“: Was ist aus diesen Weisheiten geworden?
Gespräche: Christine Ax, Handwerksforscherin, Leiterin des Institutes für Produktdauer-Forschung Hamburg i.p.f. und des Handwerk-High-Tech Projektes MASSSCHUH.DE + Frank Czymmek, Fahrradmanufaktur Albatros, Köthen & Christian Meixner, Holzalchemie, Holzdesign Jena
KostProben:
Raffinessen aus der Biogartenküche
Wir bitten jeden Gast, sich mit einem Beitrag von 7,77 € an den Kosten für Speisen und Getränke zu beteiligen. Ihre Anmeldung ist hilfreich für unsere Planung!
Land.Leben.Kunst.Werke.e.V.
Geschwister-Scholl-Str. 25
Tel.: 034604-92069
www.landlebenkunstwerk.de

06886 LUTHERSTADT WITTENBERG

02., 09., 16., 23. & 30.06., 17:30 Uhr
Montagsdemo
Marktplatz

07743 JENA

04. & 18.05., 19:00 Uhr
attacPlenum
im Untergeschoß der Ev. Studentengemeinde, August-Bebel-Str. 17a

10243 BERLIN

25.06., 18:00 Uhr
Steigende Brotpreise und Arbeiterproteste in Ägypten
Mamdouh Habashi, Kairo; ägyptischen Gewerkschaftern; Dr. Erhard Crome
Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1

27.06., 14:00 bis 28.06., 18:00 Uhr
Tagung
Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit – Beauvoir und die Befreiung der Frauen von männlicher Herrschaft
Internationale Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung aus Anlass des 100. Geburtstages von Simone de Beauvoir
Rosa-Luxemburg-Stiftung,
Franz-Mehring-Platz 1,

14770 BRANDENBURG

19.06., 17:00 Uhr
Medien in sozialen Auseinandersetzungen
Neoliberale Ideologie und Allmacht des Medienapparates
Dr. Frank Schubert, Langerwisch
Fontane-Klub, Ritterstraße 69, rls

14806 BELZIG

06., 15:00 bis 08.06., 15:00 Uhr
Liebe als soziales Kunstwerk
Seminar – Erfahrungsaustausch – Begegnung
mit Dolores Richter und Ulrich Peschel
ZEGG Forschungs- und Bildungszentrum GmbH
Rosa-Luxemburg-Str. 89
Tel.: 033841-59510, www.zegg.de

17192 WAREN

25.06., 19:00 Uhr
Indien zwischen Hochtechnologien und vergessenen Regionen
Ureinwohner im gesellschaftlichen und sozialen Spannungsfeld
Reverent Johan Dang, Chairman in der Gossner Kirche (Ev. Kirche) von Assam und Jharkand
Haus des Gastes, Neuer Markt 21, rls

18051 ROSTOCK

06.06.
im Mau-Club, Stadthafen Rostock
18:00 Uhr
Inhaltliche Auftaktveranstaltung mit den Journalisten
Klaus Werner („Das neue Schwarzbuch Markenfirmen“) und Torald Staud („Wir Klimaretter“)

19:45 Uhr
3-D-Dia-Show „Eine andere Welt ist möglich“ über die Proteste zum G8-Gipfel 2007
20:30 Uhr
Konzert mit den Bands Friska Viljor (Schweden) und Die Reise (Rostock), kommentiert von Fiete und Schiete

23:00 Uhr
Weltmusik-Party mit Donald D. von der LOHRO-Weltmusikredaktion

07.06.
Petrikirche, Volkshochschule, Heinrich-Böll-Stiftung

9:30 bis 13:00 Uhr
Workshops Block 1 mit parallelen Angeboten

13:00 bis 13:30 Uhr
Demonstration Alter Markt - Innenstadt

13:30 bis 14:45 Uhr
gemeinsame öffentlichkeitswirksame Aktion, Uniplatz

15:00 bis 18:30 Uhr
Workshops Block 2 mit parallelen Angeboten

20:00 Uhr
- Hearing zu Repression bei G8-Gipfel(n), Petrikirche
- G8-2008 Japan-Mobilisierungsfilm, Petrikirche
- Film „Losers and Winners“ im LIWU

08.06.
Petrikirche, Volkshochschule
09:30 Uhr
offene Räume in der Volkshochschule, Alter Markt

10:00 Uhr
Kommune - gelebte politische Utopie?, Volkshochschule, Alter Markt
Uwe Kurzbein, Gemeinschaft Olgashof

10:00 Uhr
Globalisierungskritischer Stadtrundgang
Treffpunkt:
vor dem Portal der Petrikirche

11:00 Uhr
Gottesdienst der Innenstadtgemeinde Rostock zu „Heiligendamm +1“, Petrikirche

12:00 Uhr
Abschluss: Faires Frühstück, großer Raum der ESG, Petrikirche

19055 SCHWERIN

12.06., 18:00 Uhr
attacPlenum
RAA, Körnerstr.

26.06., 19:00 Uhr
Indien zwischen Hochtechnologien und vergessenen Regionen
Ureinwohner im gesellschaftlichen und sozialen Spannungsfeld
Reverent Johan Dang, Chairman in der Gossner Kirche (Ev. Kirche) von Assam und Jharkand
Haus der Kultur, Arsenalstr. 8, rls

23966 WİETOW

13.06., 13:00 bis 15.06., 15:00 Uhr
Nachtspiel Nachhaltigkeit: Wie verändern wir die Welt?
Wietower Sommerschule zu Nachhaltigkeit und regionale Entwicklung in der politischen Bildung
Inga Lutosch, Nachhaltigkeitstrainerin, Hannover
Solarzentrum MV, Dorf Mecklenburg 45,- (ermäßigt 30,-) €
Kontakt: Sabine Nuss, Tel.:030-44310448
rls in Kooperation mit dem Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern

27283 VERDEN

20. bis 22.06.
MultiplikatorInnenfortbildung »Politisches Aktionstheater« - Teil 1
Politisches Aktionstheater ist kreative Auseinandersetzung mit politischen Themen im öffentlichen Raum.
Harald Hahn: Diplom-Pädagoge; Till Baumann, freiberuflicher Theatermacher
Kosten: 120 €
Kontakt: Ronald Höhner, Tel.:030-44310149, rls in Kooperation mit der Bewegungsakademie Verden. Teil 2 findet vom 22. bis 24. August statt.

30167 HANNOVER

31.05., 10:30 bis 19:00 Uhr
Regionaltreffen Nord: Kampagne gegen Stromkonzerne
Die großen vier Stromkonzerne EON, RWE, Vattenfall und EnBW kontrollieren einen Großteil der Stromproduktion und die Übertragungsnetze. Sie mischen sich massiv in die Politik ein - und verhindern wirksamen Klimaschutz, sozialen Ausgleich und demokratische Kontrolle.
Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, attac

05., 12., 19., & 26.06., 19:30 Uhr
attacPlenum
Pavillon am Raschplatz

13.06., 19:00 Uhr
Revolutionärer Geist und Republikanische Freiheit
Über die verdrängte Nähe von Hannah Arendt zu Rosa Luxemburg
Ralf Kulla, Autor
Stadtteilzentrum Nordstadt e.V. – Bürger-schule, Schaufelderstraße 30, rls

17.06., 18:00 Uhr
Die Bedeutung der Psychoanalyse für die Studentenbewegung
Im Rahmen des Öffentlichen Kolloquiums »40 Jahre nach 1968« an der Universität Hannover
Alfred Krovoza
Universität Hannover, Hauptgebäude, Hörsaal F442, Welfengarten 1, rls, in Kooperation mit Sopos.org, VNB und AK Regionalgeschichte

26.06., 19:30 Uhr
Reichtum global – eine andere Verteilungspolitik ist möglich und sie ist nötig!
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vor dem Crash – Nach dem Crash. Entfesselter Kapitalismus ohne Alternative?“
Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ
VHS Hannover, Theodor-Lessing-Platz 1, rls in Kooperation mit der VHS, attac und der DGB-Region Niedersachsen-Mitte

38486 POPPAU

01.06., 18:30 bis 06.06., 14:00 Uhr
Gartenwoche mit Forum
Wir werden jeden Vormittag und halben Nachmittag mit den Pflanzen und der Erde arbeiten und die zarten Pflänzchen bei ihrem Start ins Gartenjahr unterstützen. Am späteren Nachmittag folgt das tägliche Forum. Das Forum ist eine der bewährtesten Kommunikationsmethoden unserer Gemein-

schaft. In einem Vertrauensraum öffnen wir uns den anderen gegenüber mit unserer inneren Wahrheit.
Anne Lohmann (Gärtnerin) und Bettina Keller (Forum), beide Sieben Linden
Honorar: 25 € O,U&V: 45 €

01.06., 14:00 bis 17:00 Uhr
Café Sieben Linden: ein Nachmittag bei Kaffee, Tee und leckerem Vollwertkuchen; mit Führung durch das Ökodorf und Infos für alle Leute, die eben mal vorbeischaun wollen, um einen ersten kurzen Einblick ins Ökodorf zu erhalten oder mal wieder sehen wollen, was es Neues gibt. Eintritt frei.
Freundeskreis Ökodorf e.V.
Ökodorf Sieben Linden
Tel.: 039000-51235
www.siebenlinden.de

13.06., 18:30 bis 15.06., 14:00 Uhr
Projekt-Informations-Tage (PIT)
Eine umfassende Darstellung des Ökodorf-Projektes mit all seinen Facetten: Führung, Film, Gesprächsrunden, Kennen lernen einzelner Nachbarschaften.
Wolfрам Nolte, Simone Britsch u.a.
Honorar: 20 € O,U&V: 75 € J; Preis für Kinder von 2-11 Jahren: 20 € für das Wochenende.

15.06., 18:30 bis 20.06., 14:00 Uhr
Urlaub im Ökodorf
Eine Woche Urlaub in der wunderbaren Natur der Altmark, zum Genießen der Ruhe in Sieben Linden und uneres Badeteichs - ohne viel festgelegtes Programm, aber mit der Möglichkeit, das Ökodorf hautnah zu erleben. Am Anfang der Woche wird eine Führung durchs Ökodorf angeboten. Wer Lust hat, kann an den offenen Gemeinschaftsangeboten teilnehmen, die in dieser Woche stattfinden (voraussichtlich Yoga, Chor, Impro-Theater). Gästefahräder können auf Anfrage für die Woche geliehen werden, um die Umgebung zu erkunden.

Kariin Ottmar
Kosten: inklusive Vollpension und Nutzung der Aufenthaltsräume: Erwachsene: Hon. 40 € + O,U&V 125 € J; Jugendliche (12-18 J.): Hon. 25 € + O,U&V 55 €; Kinder (3-11 J.) Hon. 25 € + O,U&V 15 €
Hinweis: Übernachtung im eigenen Zelt; Übernachtung im Mehrbettzimmer + 5 €/Tag pro Bett; Familienzimmer: bis 5 Pers. + 25 €/Tag

15.06., 18:30 bis 20.06., 14:00 Uhr
(F)rohkost-Festival
Wir laden Euch ein zu einem vegan-rohköstlichen Festival der Sinne. Mit Zeit für Muße, Begegnungen, Erfahrungsaustausch und Wohlfühlen. Ihr erfahrt alles Wissenswerte über vegane Rohkost, von Wildkräutern und Weizengrassaft bis grüne Smoothies und Schokolade. Und nebenbei erhaltet Ihr einen Einblick in das Leben im Ökodorf Sieben Linden.
Vita Meyer zu Hörste, Daniela Plötz (Yoga-lehrerin, Spiritual Life Food Preparator) Michael Schönefeld, (Sieben Linden), Jörg Zimmermann (bio-veganer Gärtner, Sieben Linden)

Honorar: 200 € O,U&V: 100 €
es stehen auf Anfrage auch Einzel- und Mehrbettzimmer zur Verfügung.
Anmeldung; und Infos: Club99,
Tel.: 039000-903901, www.wilde-7.de

39108 MAGDEBURG

30.05., 19:00 Uhr
Von Arbeit muss mensch leben können – aber ohne Arbeit auch!
Im neoliberal umgebauten Sozialstaat – ein würdeloses Leben auf eigenes Risiko? Eröffnungsveranstaltung zur Sozialpolitischen Konferenz mit Peter Grottian einewelthaus, Schellingstr. 3-4, rls in Kooperation mit dem Bündnis soziale Bewegung Sachsen-Anhalt

31.05., 10:00 Uhr
Von Arbeit muss mensch leben können – aber ohne Arbeit auch!
Soziale Grundsicherung oder bedingungsloses Grundeinkommen? Sozialpolitische Konferenz
Kerstin Liebich, Sabine Dirlich, Ronald Blaschke
Haus der Gewerkschaften, Otto-von-Guericke-Str. 6, rls, Bündnis soziale Bewegung

02., 09., 16., 23. & 30.06., 17:30 Uhr
Montagsdemo
Kundgebung mit Demo auf dem Domplatz

02. & 16.06., 19:30 Uhr
Offenes attac-Treffen
Eine-Welt-Haus, Schellingstr. 3-4

12.06., 10:30 bis 16:30 Uhr
Grenzenlos und trotzdem nachhaltig wachsen?

Zur Archäologie des Wachstumsmythos im Lichte der modernen Nachhaltigkeitsdebatte
Elmar Altvater, Götz Brandt, Frank Thiel, Hans Thie, Frieder Otto Wolf
Büro- und Tagungcenter, Rogätzer Str. 8, rls

39326 SAMSWEGEN

01.06., 14:00 Uhr
OFFENE HEIDE
179. Friedensweg und Kinderfest
Wanderung und Flößen auf der Ohre
Kontakt: Joachim Spaeth, Tel.: 0160-3671896
Christel Spenn, Tel.: 0391-25898 65

66041 SAARBRÜCKEN

01. bis 06.08.
„Ein anderes Europa für eine andere Welt!“ - Attacies, lernt Euch kennen!
Im Sommer 2008 wird es zum allerersten Mal eine europäische attac Sommeruniversität geben! Die Europäische Sommeruniversität ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der sozialen Bewegungen in Europa.
Die ESU hat ehrgeizige Ziele – die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen attac-Sektionen und lokalen Gruppen, eine neue attac-Politik, gemeinsame Kampagnen, neue Netzwerke und Freundschaften sollen geschaffen werden. Universität Saarbrücken
www.european-summer-university.eu

70184 STUTTGART

03. & 19.06., 19:00 Uhr
Arbeitstreffen WTO-AG
Forum 3, Gymnasiumstr. 21

10. & 24.06., 19:00 Uhr
Arbeitstreffen EU-AG
Forum 3, Gymnasiumstr. 21

13.06., 18:30 Uhr
NOYA - Jour Fixe
Forum 3, Gymnasiumstr. 21

13.06., 19:30 Uhr
Jour Fixe von attacStuttgart
Forum 3, Gymnasiumstr. 21

14.06., 10:00 bis 14.06., 18:00 Uhr
Neuer Kapitalismus - Neue Soziale Bewegungen?
Zu Hintergründen, Entwicklungen und Perspektiven sozialer Bewegungen im Zeitalter des Postfordismus
Athanasios Karathanassis, Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Uni Hannover

RLS Regionalbüro Stuttgart, Planckstr. 79
21.06., 12.00 bis 22.06., 14.00 Uhr
Den Stromkonzernen den Stecker ziehen - Power to the People
Regionalkonferenz Süd
An dem Wochenende werden nicht nur Inhalte der Kampagne vermittelt, sondern es wird auch methodische Inputs geben, so dass wir ausgestattet mit diesem Basiswissen weitere Aktionen und Aktivitäten zur Umsetzung der Kampagne auf lokaler Ebene entwickeln und diskutieren können. Gleichzeitig bietet das Treffen die Möglichkeit zu Vernetzung, Kommunikation und Kennenlernen in der Region.

Stuttgart Sillenbuch Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Str. 26,
SSB Linie U7 Silberwald
Bitte meldet euch bis zum 14.06.08 bei buero@schweissen-sfi.de an, damit wir die Regionalkonferenz gut planen können. Gebt dabei an, ob ihr einen Übernachtungsplatz benötigt. Die Übernachtung wird möglichst in Privatunterkünften bei Attacies aus Stuttgart organisiert.

23.06., 19:30 Uhr
NOYA - Arbeitstreffen
Subversiv - Soziales Zentrum Stuttgart
Burgstallstr. 54

71638 LUDWIGSBURG

01.06., 11:00 Uhr
Willy Bleicher und Eugen Ochs im Kino
Willy Bleicher: Widerstandskämpfer und Arbeiterführer – Wer nicht kämpft, hat schon verloren
Kino Caligari, Seestr. 25, rls in Kooperation mit DGB, ver.di, IGW, IG Metall, Naturfreunde und VVN-BdA

99096 ERFURT

12.06., 19:00 Uhr
attacPlenum
Offene Arbeit Erfurt, Allerheiligenstraße 9



Klimacamp Hamburg 15.-24. August 2008

Heiligendamm ist überall

Das Klimacamp ist der Ort, wo wir uns gegenseitig informieren und miteinander über andere Verhältnisse von Gesellschaft und Natur diskutieren. Es geht um spektrenübergreifend Strategien und Positionen für eine Klimabewegung. Mit dem Klimacamp gehen wir auf die Suche nach Widerstandsformen gegen die CO2-Ökonomie – auch im Alltag. Um das Klima zu verändern braucht es entschlossene Aktionen. Dazu gehören große und kleine ungehorsame Akti-

onen. Das Klimacamp ist vernetzt mit Camps in Australien, Neuseeland, USA, Großbritannien und Schweden.

Unsere Zelte werden wir in Hamburg aufschlagen, dem meist frequentierten Logistik- Knotenpunkt von Schiffs- und Straßenverkehr. Dazu gehört auch der größte Kohlehafen, wo Nachschub aus Australien, Indonesien und Kolumbien für hiesige Kraftwerke und Industrien angelandet wird. Archer Daniels Midland betreibt in Hamburg eine der großen

Agrodieselfabriken. Der Energiekonzern Vattenfall steuert von dort aus Atom- und Kohlekraftwerke.

Zudem wird parallel ein antirasistisches Camp stattfinden, das u.a. den Hamburger Charter-Abschiebe-Flughafen zum Aktionsziel macht. Die Vorbereitungsprozesse beider Camps werden so aufeinander abgestimmt, dass die Potentiale der Mobilisierungen best möglichst zur Geltung kommen.
http://www.klimacamp08.net/

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:
Könneraner attac Bildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.
Bahnhofstraße 6
06420 Könnern
Tel. 03 46 91 - 5 24 35
villa@attac.de, www.attac.de/villa

TEXTE:
Anna Hannover, René Kalio, Armin Simon

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 27.06.2008.

REDAKTION:
Solveig Feldmeier, Amanda Fusz, Michel Matke, Walter Oswald, Richard Schmid (ViSDP), Martin Uebelacker

GESTALTUNG/SATZ:
DIE WERFT
KOMMUNIKATIONSDESIGN
Brühl 54, 04109 Leipzig
www.diewerft.de